

14.06.2023 Gedankensammlung des Vereins Fördeufer Heikendorf zu:

Konzeptentwicklung Kleines Gehölz nördlich ehemaligem ‚Haus am Meer‘ in der Heikendorfer Bucht, Planungsbüro ALSE

Bepflanzung auf der Fläche:

- Es müssen weit mehr als 15 Bäume neu gepflanzt werden: Feld- Berg- und Spitzahorn, Hainbuche, Weißdorn, Eberesche, Linde, Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Sand-Birke (*Betula pendula*), strauchförmige Weiden.
- Die Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*) ist nicht heimisch und in Norddeutschland (an der Ostseeküste) auch nicht verbreitet (auch gibt es keine Vogelarten bei uns, die auf Kiefern angewiesen sind). Stattdessen, wenn gewollt, die heimische Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) verwenden.
- Eine „Transparenz“ der Bepflanzung erfordert ständige Eingriffe, ist sehr pflegeaufwendig. Das gepflanzte Grün sollte besser so angelegt werden, dass es in nicht allzu langer Zeit mehr sich selbst überlassen werden kann.
- Nur wenn die Bepflanzung mitsamt Unterwuchs sehr dicht und dornig ist (..und es eine Toilette für die Strandbesucher:innen gibt!), ist gewährleistet, dass weder Hunde noch Menschen in sie eindringen und als Toilette fehlnutzen. Dann ist auch eher davon auszugehen, dass Vögel, Insekten und andere Kleintiere das Gelände wieder als Lebensraum annehmen.
- Die äußeren Ränder der Fläche – auch zum Sitzplatz an der Linde hin - sollten so etwas wie einen dichten Waldrand bilden.

Einfassungen:

- Hecken sind eher geeignet als Teil eines Gartens oder Ziergartens. An diesem Standort mit dieser Zielbestimmung wären sie fehl am Platz und noch ein Pflege erforderndes Bestandteil mehr.
- Liguster als Heckenpflanze und Unterwuchs im Strauchwerk ist hier nicht heimisch, nicht standortgerecht und bedarf auch dauernder Pflege.
- Findlinge – wie in der Planung erwähnt - sind gut geeignete Markierungen und Eingrenzungen von Ruheplatz und Sitzbänken (in Kombination mit Sand- und Steinwällen o.ä.).
- Um Menschen vom unregelmäßigen Durchqueren der Grünfläche / Gehölzfläche von den KFZ-Parkplätzen aus abzuhalten, könnten auch Rundhölzer von ca. 40 cm Höhe am hinteren Rand der Fläche gesetzt werden, die durch Querstangen oder Asthölzer verbunden sind. Der kleine Weg, der hindurchführt, sollte gut sichtbar als solcher gekennzeichnet werden.

Sitzplätze:

- Sitzplätze sollten sowohl gut vor Wind geschützt sein als auch einen freien Blick auf die Fördebucht bieten.
- Wenn eine Sitzbank die Linde ganz umfasst, ist zu bedenken, dass nur die vordere Hälfte des Rundsitzes den dort sitzenden Menschen einen Ausblick auf die Förde ermöglicht, die anderen schauen in die Büsche.

- Insofern wäre es vorteilhafter, die Linde als Teil des Waldrandbewuchses zu integrieren und eine Sitzbank im Halbrund direkt vor sie zu platzieren und zwei weitere Sitzbänke je rechts und links seitlich, innerhalb der großen Sitznische.
- Wenn die Durchquerung an der Linde entfallen würde, wäre der Ruheplatz dort wirklich ruhig.
- Die beiden Nischen an der Promenade für die geplanten Sitzbänke sollten noch etwas vertieft oder/und um eine weitere Nische werden und die Bänke so weiter in den Windschutz der Büsche und Bäume zurückgezogen werden.
- Hochbeetsitzbänke auf Betonwinkelelementen mit Schmuckbeeten erscheinen uns zu viel des Guten.

Wiese:

Für eine Wiesenanlage ist die Fläche als Ganzes nach unserer Einschätzung zu klein, damit zu schattig und würde den licht- und wärmebedürftigen Wiesenarten keinen Standort bieten und folglich auch für Insekten von geringem Wert sein. Als Raum zum Erholung/Strandleben wäre sie deshalb auch nicht sehr attraktiv, zumal eine solche von Buschwerk eingefasste Wiese recht sicher eine Einladung an die in der Planung aufgeführten Problemgruppen wäre. Stattdessen könnten Freiflächen an die Promenade angrenzend in tieferen Einbuchtungen der Vegetation geschaffen werden, die so auch einen gewissen Windschutz bieten können.

Wege und Promenade:

- Da die Gesamtfläche nicht sonderlich groß ist, ist zu überlegen, ob evtl. der in der Skizze südlich eingetragene Weg genügt, um die KFZ-Stellflächen in der rückwärtigen kleinen Straße mit der Promenade und dem Strand zu verbinden. Die Durchquerung an der Linde könnte vermutlich ohne Probleme weggelassen werden.
- Eine Einfassung des Weges (der Wege) sollte nicht mit Liguster erfolgen (s.o.), sondern nur mit den in der Planung genannten Schlehen, Weißdorn, Sanddorn..
- Die Durchwegung sollte mit wassergebundener Deckschicht – Lehm, Sand, Steinchen (Grand) - versehen werden.
- Wenn die Promenade in der ganzen Länge der Gehölzfläche nur den zu Fuß gehenden Menschen vorbehalten bliebe, wäre es ein Gewinn. Radfahrer*innen könnten problemlos hinter der Fläche durchgeführt werden, entlang der kleinen Straße Sollten Wisch.

Waldsaum / Sandwall:

- An der Promenade bietet sich zur Einfassung der tiefer eingebuchteten Sitznischen in dem Gehölzsaum ein ca. 60 cm hoher aufgeschütteter Wall aus größeren Steinen und Sand an (ein reiner Sanddünenwall ist für unsere Förden untypisch).
- Bepflanzung des Walls: Kugeldisteln sind hier nicht heimisch. Hier können zunächst Dünenarten wie Sandsegge und Strandhafer gepflanzt werden, als sehr nährstoffarmer, trockener Standort bietet er sich auch für Mauerpfeffer, Hasenklee, Silbergras usw. an und man kann diesen Standort nach Einsaat mit regionalem Saatgut für Mager- und Sandrasen getrost der Sukzession überlassen.
- Begrenzung der Gehölzfläche zur Promenade hin: schwer zu durchdringende Sperre für Querbeetläufer. Bepflanzung: Weißdorn (Craetagus-Arten), Schlehe (Prunus spinosa), Sanddorn (Hippophae rhamnoides); bei Schlehe und Sanddorn hat man

aber evtl. das Problem, dass sie sich wahllos über Wurzelbrut ausbreiten und man sie kaum noch im Zaum halten kann. Bei Sanddorn ist die Frage, ob er an diesem Standort passend ist oder nicht. Nicht ratsam ist die Rotblättrige Rose, da sie bei uns ein Neophyt ist. Eventuell sind Dünen- und Feldrose geeignet. Zwergweide (*Salix purpurea* Nana) auch nicht, da sie eine Zuchtform ist und eher in gärtnerischen Bereichen gesetzt werden kann. Dann lieber Kriechweide, Salweide. Tamariske ist hier ebenfalls nicht heimisch.

Stufen zum Strand:

- Eine Stufenanlage von der Promenade hinunter auf das Strandniveau sollte möglichst schlicht und raumsparend gesetzt werden, passend zum Naturstrand und seiner geringen Ausdehnung.